

Daten zur Rezeption und Bewertung

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 im Fernsehen

Von Heinz Gerhard* und Camille Zubayr**

Fußball-WM 2014 sehr erfolgreich – sportlich und aus Sicht der Fernsehsender

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien war für die deutsche Mannschaft ein großer sportlicher Erfolg und für die übertragenden Fernsehsender ARD und ZDF ein großer Zuschauererfolg. Die deutsche Mannschaft gewann zum vierten Mal den WM-Titel, und die Live-Übertragungen bei ARD und ZDF erreichten höchste Akzeptanzwerte bei den Fernsehzuschauern.

Bei den beiden WM-Turnieren 2006 in Deutschland und 2010 in Südafrika war gegenüber den vorangegangenen Weltmeisterschaften bereits eine gestiegene Akzeptanz bei den Live-Übertragungen im Fernsehen zu registrieren. Bei den Turnieren 1994 in den USA und 1998 in Frankreich war die deutsche Mannschaft jeweils bereits im Viertelfinale ausgeschieden. Bei der WM 2002 in Japan und Südkorea waren die Anstoß- und damit die Übertragungszeiten für die deutschen Zuschauer sehr ungünstig am Vor- und am Nachmittag. Beides dämpfte das Interesse der deutschen Zuschauer bei diesen drei WM-Turnieren.

Hohe Erwartungen der Zuschauer

Bei der WM 2014 waren die Erwartungen der deutschen Fußballfans an die deutsche Mannschaft hoch. Sie hatte vorher drei Mal nacheinander bei einer WM das Halbfinale erreicht, einmal (2002) kam sie sogar bis ins Finale. Auch bei der letzten Fußball-Europameisterschaft hatte das deutsche Team das Halbfinale erreicht, bei der vorletzten sogar ebenfalls das Finale. Darüber hinaus hatte die deutsche Nationalelf souverän und ohne Niederlage die Qualifikation geschafft. Und: Sie hatte bei den letzten beiden WM- und EM-Turnieren überwiegend attraktiven Fußball gespielt.

Akzeptanz und Bewertung der Übertragung und Berichterstattung

Im Folgenden sollen die Akzeptanz und die Bewertung der Live-Übertragungen und ihrer umrahmenden Berichterstattung bei ARD und ZDF durch die Zuschauer beschrieben und analysiert werden. Dies geschieht anhand dreier Datenquellen. Die Daten der kontinuierlichen AGF/GfK-Reichweitenmessung informieren über die Sehbeteiligung und die Marktanteile. Da bei der WM erneut ein nennenswerter Teil der Sehbeteiligung außerhalb der bei der Reichweitenmessung erfassten Privathaushalte stattfand, ergänzen Umfragedaten der ZDF-Medienforschung zum Public Viewing die Beschreibung und Analyse der Gesamtakzeptanz. Eine von der ARD/ZDF-Medienkommission beauf-

tragte Umfragestudie vervollständigt die Analyse um Aspekte der Bewertung der WM-Berichterstattung bei ARD und ZDF durch die Zuschauer.

Übertragungen der Spiele nach Sendern

Gegenüber den letzten WM-Turnieren gab es 2014 in Brasilien zwei Veränderungen bei der Ausstrahlung im deutschen Fernsehen. Zum ersten Mal seit der WM 1998 in Frankreich waren wieder alle 64 Spiele live im öffentlich-rechtlichen Fernsehen bei ARD und ZDF zu sehen. Das Erste Programm der ARD und das ZDF übertrugen insgesamt 56 Spiele, davon je 28 im Ersten und beim ZDF. Die letzten acht zeitgleichen Vorrundenspiele waren bei den beiden öffentlich-rechtlichen Digitalsendern ARD Einsfestival und bei ZDFinfo zu sehen. Und zum ersten Mal seit 2002 gab es keine Live-Übertragungen der Spiele im Pay-TV. Der Pay-TV-Anbieter Sky hatte bei der aktuellen WM für den deutschen Markt auf einen Rechteerwerb verzichtet.

Bei der WM 2002 in Japan und Südkorea trat mit Premiere zum ersten Mal ein privater Wettbewerber und gleichzeitig ein Pay-TV-Sender bei einer WM in den deutschen Markt ein. Premiere hatte sich 2002 die Erstausrachungsrechte für alle 64 Spiele gesichert. ARD und ZDF konnten damals insgesamt nur 26 Spiele für das Free-TV erwerben. Darunter waren die Spiele der deutschen Mannschaft, die Halbfinals (eines davon mit der deutschen Mannschaft), das Spiel um Platz drei sowie das Finale (ebenfalls mit der deutschen Mannschaft). Beim WM-Turnier 2006 in Deutschland gab es erneut eine veränderte Rechte- und Ausstrahlungssituation. Wiederum lagen die Rechte für alle 64 Live-Spiele beim Pay-TV-Sender Premiere. Das Erste und das ZDF konnten 48 Partien live übertragen, darunter alle Spiele der deutschen Mannschaft, die beiden Halbfinals (wiederum eines davon mit Deutschland), das Spiel um Platz drei (mit der deutschen Mannschaft) und das Finale. Neu war 2006, dass der private Sender RTL die Übertragungsrechte für acht Sonntagsspiele bis zum Viertelfinale von ARD und ZDF als Unterlizenz für das Free-TV erwarb. Die restlichen acht Begegnungen wurden exklusiv von Premiere ausgestrahlt. Somit waren bei dieser WM 56 Spiele im Free-TV zu sehen.

Bei der WM 2010 in Südafrika waren dann alle 64 Spiele im frei empfangbaren Fernsehen bei ARD und ZDF sowie bei RTL wie auch im Pay-TV bei Sky zu sehen. Die öffentlich-rechtlichen Sender übertrugen insgesamt 55 Spiele, 49 davon waren im Ersten und im ZDF zu sehen (darunter wiederum alle Spiele der deutschen Mannschaft, die beiden Halbfinals – eines davon erneut mit der deutschen Mannschaft –, das Spiel um Platz drei mit der deutschen Mannschaft und das Finale). Die

2014: Alle Spiele wieder bei ARD und ZDF

2002 bis 2010 Übertragungen teilweise auch bei RTL oder im Pay-TV

* ZDF-Medienforschung, Mainz.

** Medienforschung Programmdirektion Das Erste, München.

Aufteilung im Einzelnen war wie folgt: 25 Spiele im Ersten, 24 im ZDF und je drei zeitgleiche Vorrundenspiele bei den öffentlich-rechtlichen Digital-sendern ARD Einsfestival und ZDFinfo. Neun Spiele – wiederum bis zum Viertelfinale – hatte RTL als Unterlizenz erworben.

Endspiel der WM 2014 bei der ARD im Ersten

Gemäß dem bei jeder WM seit 1966 wechselnden Ausstrahlungs- und Verteilungsrhythmus der Live-Übertragungen zeigte bei der WM 2014 das Erste Programm der ARD das Finale. Damit lagen das Eröffnungsspiel, das Spiel um Platz drei sowie das Halbfinale und das Achtelfinale mit der deutschen Mannschaft beim ZDF, das Viertelfinale mit der deutschen Mannschaft beim Ersten. Von den drei Vorrundenspielen der deutschen Mannschaft zeigte das Erste die beiden ersten Begegnungen, das ZDF die letzte Partie. Somit strahlte das Erste vier Spiele der deutschen Mannschaft aus, das ZDF drei. Mit je 28 Begegnungen war die Anzahl der Spiele zwischen dem Ersten und dem ZDF gleich verteilt. Von den acht letzten zeitgleichen Vorrundenspielen zeigten ARD Einsfestival und ZDFinfo jeweils vier Spiele, und zwar dann, wenn der Hauptsender das jeweils andere letzte Vorrundenspiel der Gruppe zeigte.

Nutzung der Spielübertragungen

Günstige Anstoß- und Übertragungszeiten für Spiele der deutschen Mannschaft

Während es bei den beiden letzten WM-Turnieren 2006 in Deutschland und 2010 in Südafrika keine Zeitverschiebungen bei den Anstoßzeiten gab, waren für die deutschen Zuschauer die Anstoßzeiten bei der WM in Brasilien zumindest teilweise ungünstiger. Für die Deutschland-Spiele in der Vorrunde und ab dem Achtelfinale lagen die Anstoßzeiten in der Vorabendzeit um 18.00 Uhr und in der zentralen Primetime um 21.00 Uhr sowie in der späten Primetime um 22.00 Uhr zu günstigen Sendezeiten. Allerdings gab es in der Vorrunde auch Spiele anderer Mannschaften, die erst um 00.00 Uhr, eines sogar erst um 3.00 Uhr deutscher Zeit, angepfiffen wurden.

Damit waren für die deutschen Zuschauer die Übertragungszeiten über alle Spiele gesehen etwas ungünstiger als 2006 und 2010, ab dem Achtelfinale und speziell für die Spiele der deutschen Mannschaft allerdings nicht wesentlich anders als bei den beiden letzten WM-Turnieren in Deutschland und Südafrika. Im Vergleich zur WM 2002 in Japan und Südkorea waren sie dagegen wesentlich zuschauerfreundlicher: Bei der WM 2002 in Japan und Südkorea wurde zum Beispiel das Endspiel Deutschland – Brasilien an einem Sonntag-nachmittag um 13.00 Uhr deutscher Zeit angepfiffen.

61,6 Millionen Zuschauer haben mindestens ein Spiel der WM 2014 im TV gesehen

Insgesamt sahen 61,60 Millionen Zuschauer mindestens ein Live-Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 im Ersten Programm der ARD oder im ZDF. Das sind 85,3 Prozent aller erreichbaren Zuschauer in Deutschland (vgl. Tabelle 1). Diese so-

genannte Seherzahl (Nettoreichweite) ist (nahezu) identisch mit der Größe des Publikumpotenzials, das bei den WM-Spielen 2010 gemessen wurde (61,88 Mio bzw. 85,7 %). Beim WM-Turnier 2006 in Deutschland war das erreichte Publikumpotenzial ähnlich hoch (61,48 Mio bzw. 83,7 %). Damit konnte 2014 das hohe Niveau der erreichten Publikumpotenziale der beiden letzten WM-Turniere gehalten werden. Bei den vorangegangenen Turnieren vor 2006 lagen die Seherzahlen niedriger: Bei der WM in Japan und Südkorea 2002 aufgrund der Zeitverschiebung und der ungünstigeren Übertragungszeiten, bei den beiden Turnieren in Frankreich 1998 und den USA 1994 aufgrund des frühen Ausscheidens der deutschen Mannschaft jeweils im Viertelfinale. (1)

Das Erste erreichte mit seinen 28 Spielen eine Seherzahl von 57,59 Millionen (79,8 %), das ZDF mit seinen 28 Spielen insgesamt mit 54,74 Millionen (75,8 %) etwas weniger (vgl. Tabelle 2). Dieser kleine Unterschied begründet sich darin, dass das Erste vier der sieben Begegnungen der deutschen Mannschaft übertrug und dass darunter auch das Endspiel mit der deutschen Mannschaft war – allesamt Spiele mit hoher Sehbeteiligung.

Die WM in Brasilien brachte gleich drei neue „Einschaltquotenrekorde“. Die durchschnittliche Sehbeteiligung für alle Live-Spiele war die höchste aller bisherigen WM-Turniere. Die 56 Live-Spiele im Ersten und beim ZDF sahen im Schnitt 12,33 Millionen Zuschauer, das entspricht einem Marktanteil von 54,7 Prozent. 2010 und selbst beim „Sommermärchen“ 2006 in Deutschland lagen die durchschnittlichen Reichweiten mit 10,85 und 12,06 Millionen (52,8 % und 48,2 % Marktanteil) niedriger. Bei den WM-Turnieren 2006 und 2010 gab es eine ganze Reihe von Spielen am Nachmittag. Die Spiele im Ersten waren bei der diesjährigen WM mit durchschnittlich 12,59 Millionen Zuschauern (55,9 % Marktanteil) minimal gefragter als die Spiele im ZDF mit 12,06 Millionen Zuschauern (53,5 % Marktanteil) (vgl. Tabelle 3). Der Grund für diesen etwas höheren Wert ist die Tatsache, dass das Erste vier Deutschlandspiele zeigte, darunter das Endspiel, das ZDF hatte drei Spiele.

Darüber hinaus fiel während der WM gleich zwei Mal der bisherige Zuschauerrekord seit der Einführung der personenbezogenen Reichweitendaten im Jahr 1975. Bis zur WM in Brasilien war mit 31,10 Millionen Zuschauern die höchste Zuschauerzahl 2010 beim WM-Halbfinale Deutschland – Spanien gemessen worden. Bei der diesjährigen WM wurde dieser Wert im Halbfinalspiel Brasilien – Deutschland im ZDF mit 32,54 Millionen (87,6 % Marktanteil) zum ersten Mal, beim Finale Deutschland – Argentinien im Ersten dann mit 34,57 Millionen (86,2 % Marktanteil) zum zweiten Mal übertraffen.

Die Live-Übertragungen der Fußball-Weltmeisterschaft waren sehr attraktiv und erreichten alle

Im Schnitt Marktanteil von fast 55 % bei den Live-Übertragungen

Bisheriger Zuschauerrekord gleich zwei Mal überboten

WM sprach alle Zielgruppen an

Tab. 1 Reichweiten und Marktanteile der Fußball-WM-Live-Spiele seit 1994
Zuschauer ab 3 Jahren

	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Nettoreichweite in Mio	Nettoreichweite in %
WM 1994 USA	7,01	47,6	47,02	66,5
WM 1998 Frankreich	10,14	47,6	55,26	77,4
WM 2002 Südkorea/Japan	9,24	65,3	48,26	67,8
WM 2006 Deutschland	12,06	52,8	61,48	83,7
WM 2010 Südafrika	10,85	48,2	61,88	85,7
WM 2014 Brasilien	12,33	54,7	61,60	85,3

WM 2006 und 2010: ARD/Das Erste, ZDF, RTL; sonstige Jahre: ARD/Das Erste, ZDF.

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU), bis 2002 Fernsehpanel (D); Nettokumulation Methode p-Wert.

Zielgruppen auf hohem Akzeptanzniveau. Sehr ausgeglichen war die Akzeptanz bei den jüngeren und den älteren Zuschauern. Bei den 14- bis 49-Jährigen war der Marktanteil mit 56,5 Prozent dabei etwas höher als bei den über 50-Jährigen mit 53,5 Prozent (vgl. Tabelle 4). Im Verhältnis Männer zu Frauen waren die Marktanteile unterschiedlich: Bei Männern erreichten die Live-Spiele einen Marktanteil von 64,0 Prozent, bei Frauen 45,6 Prozent. Auch der Strukturanteil über alle Spiele hinweg war unterschiedlich: 58,1 Prozent der erwachsenen Zuschauer ab 14 Jahren waren Männer, 41,9 Prozent Frauen. Betrachtet man allerdings die sieben Spiele mit der deutschen Mannschaft, dann waren sowohl das Marktanteilsverhältnis wie auch die Strukturanteile ausgeglichener. Bei Männern lag der Marktanteil bei 88,4 Prozent, bei Frauen erreichte er 79,4 Prozent. Beim Strukturanteil war das Verhältnis Männer zu Frauen mit 51 Prozent zu 49 Prozent fast ausgeglichen, beim Endspiel Deutschland – Argentinien mit einem Verhältnis von 50 Prozent zu 50 Prozent sogar ausgeglichen. Das bedeutet in absoluten Zahlen: 16,11 Millionen Frauen und 16,37 Millionen Männer sahen sich das Finale an. Bereits beim Halbfinale Brasilien – Deutschland war das Verhältnis Männer zu Frauen mit jeweils 50 Prozent ausgeglichen, die Frauen lagen in der absoluten Zuschauerzahl mit 15,70 Millionen sogar minimal vor den Männern mit 15,66 Millionen. Auf einem insgesamt hohen Niveau gab es auch bei der WM 2014 leichte Marktanteilsunterschiede zwischen Ost und West. In den ostdeutschen Bundesländern lag der Marktanteil mit 48,8 Prozent wie bei den vorigen WM-Turnieren erneut etwas unter dem in den westdeutschen Bundesländern mit 56,4 Prozent.

Spiele um 21.00 und 22.00 Uhr hatten die meisten Zuschauer

Durch die Zeitverschiebung und die Notwendigkeit, die Anstoßzeiten in Brasilien mit den Übertragungszeiten in Europa in Einklang zu bringen, fanden die Sendezeiten der WM-Spiele 2014 für die Ausstrahlung in Deutschland zu drei verschiedenen Zeiten statt: Am Vorabend um 18.00 Uhr, in der zentralen Primetime um 21.00 Uhr und in der späten Primetime um 22.00 Uhr sowie in der Nacht um 00.00 Uhr (bei einem Spiel um 3.00 Uhr). Die höchste absolute

Tab. 2 Nettoreichweiten der Fußball-WM-Live-Spiele 2010 und 2014 pro Sender
Zuschauer ab 3 Jahren

	2010		2014	
	in Mio	in %	in Mio	in %
ARD/Das Erste	55,53	76,9	57,59	79,8
ZDF	54,45	75,4	54,74	75,8
RTL	39,24	54,3	–	–

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU); Nettokumulation Methode p-Wert.

Zuschauerzahl erreichten die Spiele am Abend um 21.00 bzw. 22.00 Uhr mit durchschnittlich 15,48 Millionen, um 18.00 Uhr sahen im Schnitt 12,67 Millionen Zuschauer die Spiele und um 00.00/3.00 Uhr sahen im Schnitt 3,94 Millionen Zuschauer zu (vgl. Tabelle 5).

Die Spiele der deutschen Mannschaft erreichen bei WM-Turnieren regelmäßig die höchsten Zuschauerzahlen. So war es auch bei der WM in Brasilien. Zudem steigern sich mit fortschreitendem Turnierverlauf die Zuschauerzahlen insgesamt und speziell für die Spiele der deutschen Mannschaft. Weil die deutsche Mannschaft bis ins Endspiel kam und schließlich den WM-Titel gewann, hatten die sieben Spiele mit der deutschen Mannschaft die höchste absolute Zuschauerzahl aller bisherigen Turniere. Mit 28,91 Millionen übertrafen sie den bisherigen Höchstwert bei der WM 2010 (26,58 Mio) und der WM 2006 (24,04 Mio) nochmals deutlich (vgl. Tabelle 6). Dieser neue Rekord wurde auch dadurch befördert, dass die Spiele der deutschen Mannschaft für die deutschen Zuschauer zu günstigen Uhrzeiten, nämlich am Vorabend um 18.00 Uhr und in der Primetime um 21.00 bzw. 22.00 Uhr übertragen wurden. Zu diesen Uhrzeiten sind auch für WM-Spiele die meisten Zuschauer „sehbereit“.

Deutsche Mannschaft als Zuschauer magnet

Tab. 3 Reichweiten und Marktanteile der Fußball-WM-Live-Spiele 2006, 2010 und 2014 bei ARD/Das Erste, ZDF und RTL
Zuschauer ab 3 Jahren

Live-Spiele in ...	2006			2010			2014		
	Anzahl Spiele	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Anzahl Spiele	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Anzahl Spiele	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %
ARD/Das Erste	24	12,43	53,6	25	10,89	52,6	28	12,59	55,9
ZDF	24	12,35	54,4	24	11,36	51,3	28	12,06	53,5
RTL	8	10,07	45,3	9	9,47	33,2	–	–	–

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU).

Tab. 4 Markt- und Strukturanteile der Fußball-WM-Live-Spiele 2014 in verschiedenen Zuschauergruppen
ARD/Das Erste und ZDF

	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Strukturanteil in %
Zuschauer ab 3 Jahren	12,33	54,7	100,0
West	9,92	56,4	80,0
Ost	2,41	48,8	20,0
Zuschauer ab 14 Jahren	11,88	54,7	100,0
14 bis 49 Jahre	5,06	56,5	42,6
ab 50 Jahren	6,82	53,5	57,4
Männer	6,90	64,0	58,1
Frauen	4,98	45,6	41,9

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU)

Deutschland-Spiele führen Ranking der meistgesehenen Übertragungen an

Die sieben Begegnungen der deutschen Mannschaft führen 2014 die Hitliste der meistgesehenen Spiele an. Dabei wurde – wie bereits dargestellt – gleich zwei Mal der bisherige Zuschauerrekord eingestellt. Zunächst übertraf das Halbfinale Brasilien – Deutschland mit 32,54 Millionen Zuschauern die vorherige Rekordmarke. Beim Endspiel Deutschland – Argentinien wurde mit 34,57 Millionen Zuschauern auch diese Marke nochmals übertroffen (vgl. Tabelle 7). Platz drei belegt die Achtelfinalbegegnung Deutschland – Algerien mit 28,13 Millionen Zuschauern (Übertragungszeit: 22.00 Uhr), gefolgt von zwei 18.00-Uhr-Spielen, nämlich der letzten Vorrundenpartie USA – Deutschland mit 27,24 Millionen Zuschauern und dem Viertelfinale Frankreich – Deutschland mit 26,30 Millionen Zuschauern. Es folgen ganz knapp dahinter das erste Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft gegen Portugal mit 26,29 Millionen Zuschauern und die zweite Vorrundenbegegnung gegen Ghana mit 25,43 Millionen Zuschauern.

Die Spiele ohne deutsche Beteiligung sahen 2014 im Schnitt 9,85 Millionen Zuschauer. Das sind mehr als bei der WM 2010, aber weniger als bei der WM 2006 in Deutschland. Die Ursache für diese geringere Akzeptanz gegenüber der WM in

Deutschland sind die teilweise sehr späten Anstoßzeiten einer Reihe von Vorrundenspielen.

Die meisten Zuschauer bei Spielen ohne die deutsche Mannschaft wurden beim Halbfinale Niederlande – Argentinien mit 19,45 Millionen und beim Spiel um Platz drei Brasilien – Niederlande mit 17,47 Millionen Zuschauern gemessen. Hohe Zuschauerzahlen wurden auch beim Viertelfinalspiel Niederlande – Mexiko mit 17,16 Millionen und – traditionell – beim Eröffnungsspiel Brasilien – Kroatien mit 15,87 Millionen Zuschauern registriert.

Die Spannbreite zwischen den Spielen mit hohen und relativ niedrigen Sehbeteiligungen war bei der WM 2014 größer als bei den vorangegangenen WM-Turnieren. Wesentlicher Grund dafür war die Tatsache, dass zehn Vorrundenspiele erst um 00.00 Uhr bzw. eines sogar erst um 3.00 Uhr ausgestrahlt wurde. Die niedrigste Zuschauerzahl einer Partie im Ersten und im ZDF wurde mit „nur“ 1,60 Millionen Zuschauern bei der nächtlichen Ausstrahlung des Spiels Elfenbeinküste – Japan um 3.00 Uhr registriert.

Die Zuschauerzahlen der letzten acht zeitgleichen Vorrundenspiele bei ARD Einsfestival und ZDFinfo, die parallel zu den jeweiligen Hauptprogrammen ausgestrahlt wurden, erreichten Zuschauerzahlen zwischen 0,06 Millionen beim Spiel Portugal – Ghana (bei ZDFinfo zeitgleich zum letzten Vorrundenspiel USA – Deutschland im ZDF) und 0,63 Millionen bei der Begegnung Honduras – Schweiz (bei ARD Einsfestival zeitgleich zum letzten Vorrundenspiel Ecuador – Frankreich im Ersten).

Tab. 5 Reichweiten und Marktanteile aller Fußball-WM-Live-Spiele 2006, 2010 und 2014 nach Anstoßzeiten
Zuschauer ab 3 Jahren

Spiele am	2006 ¹⁾		2010 ¹⁾		2014 ¹⁾	
	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %
frühen Nachmittag ²⁾	7,09	49,5	6,41	46,1	–	–
späten Nachmittag/Vorabend ³⁾	11,76	57,1	8,60	53,6	12,67	54,4
Abend ⁴⁾	14,87	51,6	14,12	46,4	15,46	56,1
in der Nacht ⁵⁾	–	–	–	–	3,94	45,2

1) WM 2006 und 2010: ARD/Das Erste, ZDF, RTL, WM 2014: ARD/Das Erste, ZDF.

2) früher Nachmittag: 2006: 15.00/16.00 Uhr; 2010: 13.30 Uhr.

3) später Nachmittag: 2006: 17.00/18.00 Uhr; 2010: 16.00 Uhr; 2014: 18.00 Uhr.

4) Abend: 2006: 20.00/21.00 Uhr; 2010: 20.30 Uhr; 2014: 21.00/22.00 Uhr.

5) Nacht: 2014: 0.00 Uhr/3.00 Uhr.

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU).

Tab. 6 Reichweiten und Marktanteile aller Fußball-WM-Live-Spiele mit und ohne deutsche Beteiligung 2002 bis 2014
Zuschauer ab 3 Jahren

	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %
Spiele mit deutscher Beteiligung*		
Weltmeisterschaft 2002 (7 Spiele)	18,08	82,4
Weltmeisterschaft 2006 (7 Spiele)	24,04	80,7
Weltmeisterschaft 2010 (7 Spiele)	26,58	81,7
Weltmeisterschaft 2014 (7 Spiele)	28,91	84,0
Spiele ohne deutsche Beteiligung*		
Weltmeisterschaft 2002 (19 Spiele)	6,54	54,6
Weltmeisterschaft 2006 (49 Spiele)	10,27	47,1
Weltmeisterschaft 2010 (51 Spiele)	8,78	41,4
Weltmeisterschaft 2014 (49 Spiele)	9,85	47,5

*WM 2006 und 2010: ARD/Das Erste, ZDF, RTL; WM 2002 und WM 2014: ARD/Das Erste, ZDF.

Quelle: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU).

Fernsehnutzung außer Haus während der Fußball-WM**Wieder
Millionenpublikum
beim Public Viewing**

In der Regel findet die Fernsehnutzung zu Hause in den Privathaushalten der Zuschauer statt. Die kontinuierliche AGF/GfK-Reichweitenmessung erfasst diese Fernsehnutzung in Privathaushalten zuverlässig und vollständig. Lediglich bei Fußball-Welt- und Europameisterschaften findet ein nennenswerter Teil der Fernsehnutzung außerhalb der eigenen vier Wände statt. Besonders ausgeprägt ist das Phänomen des Public Viewing seit der WM 2006 in Deutschland. Zum ersten Mal wurden bei dieser WM in größerem Umfang die Live-Übertragungen der Spiele auf öffentlichen Plätzen, in Stadien, Sporthallen und auf Fanmeilen gezeigt, vor allem die der deutschen Mannschaft. Bereits bei vorigen WM- und EM-Turnieren sahen viele Fußballfans die Spiele in Gaststätten und bei Freunden. Beides konnte durch die kontinuierliche AGF/GfK-Reichweitenmessung nicht erfasst werden.

**Außer-Haus-Nutzung
per Repräsentativum-
frage ermittelt**

Um die Gesamtnutzung der Live-Übertragungen verlässlich abzubilden, führte die ZDF-Medienforschung – wie bei den WM-Turnieren 2006 und 2010 sowie den EM-Turnieren 2008 und 2012 –

ergänzende Befragungen zur Außer-Haus-Nutzung durch. Das mit der Umfrage beauftragte Institut Mindline Media (Berlin/Hamburg) fragte dabei in einer computergestützten repräsentativen Telefonumfrage in mehreren Befragungswellen mit jeweils ca. 1 000 Befragten nach den Spielen bzw. Spieltagen, wo die Zuschauer die jeweiligen Spiele gesehen hatten.

Bei den WM-Turnieren 2006 und 2010 sowie bei der EM 2008 wurde dabei auch das Sehen der Spiele bei Freunden, Nachbarn und Bekannten (in deren Privathaushalten) bei der Befragung mit einbezogen und als Public Viewing ausgewiesen. Seit 2011 wird in der kontinuierlichen Zuschauerforschung der AGF/GfK auch die Gästernutzung gemessen und dort in die Reichweite integriert. Aus diesem Grund wird diese Gästernutzung seit der EM 2012 und nun auch bei der WM 2014 nicht mehr im Rahmen der Public-Viewing-Umfrage ausgewiesen. Daher

sind die hier aufgeführten Public-Viewing-Zuschauerzahlen nur eingeschränkt mit denen der WM-Turniere 2006 und 2010 vergleichbar. (2)

Eine weitere Einschränkung ist zu erwähnen: Während es sich bei den Daten der kontinuierlichen AGF/GfK-Reichweitenmessung um einen Durchschnittswert der Sehbeteiligung über die gesamte Live-Übertragung handelt (3), stellt der in den Public-Viewing-Umfragen erfragte Wert einen Kontaktwert dar. Die gemessenen und die erfragten Werte vermitteln aber dennoch einen Eindruck von der gesamten Publikumsgröße bei den Live-Übertragungen.

Ähnliche Vorlieben bei öffentlichem und privatem Sehen – aber auch Unterschiede

Die Zuschauervorlieben beim Public Viewing sind ähnlich wie bei den gemessenen Sehbeteiligungswerten. Die meistgesehenen Spiele beim Public Viewing waren auch hier die sieben Begegnungen der deutschen Mannschaft. In Einzelheiten unterscheidet sich allerdings die Rangfolge von derjenigen der gemessenen Sehbeteiligung. Denn auch hier beeinflussen einige Außenbedingungen wie der Wochentag, die Anstoßzeit oder auch das Wetter das Sehverhalten.

Wochentag, Anstoßzeit und Wetter beeinflussen Zuschauerzahlen beim Public Viewing

So sind beim Public Viewing weder das Halbfinale Brasilien – Deutschland (Anstoßzeit 22.00 Uhr, Dienstag) mit 6,03 Millionen noch das Finale Deutschland – Argentinien (Anstoßzeit 21.00 Uhr, Sonntag) mit 9,22 Millionen Zuschauern auf Platz eins der Rangliste, sondern das Viertelfinale Frankreich – Deutschland (Anstoßzeit 18.00 Uhr, Freitag) mit 10,16 Millionen Zuschauern (vgl. Tabelle 7). Platz zwei belegt das Vorrundenspiel Deutschland – Ghana mit 9,24 Millionen (Anstoßzeit 21.00 Uhr, Samstag) – noch knapp vor dem Endspiel. Das letzte Vorrundenspiel USA – Deutschland (Donnerstag, 18.00 Uhr) verfolgten 8,35 Millionen beim Public Viewing. Die geringste Public-Viewing-Zuschauerzahl bei einem Spiel der deutschen Mannschaft gab es in der Achtelfinalbegegnung gegen Algerien mit 5,65 Millionen Zuschauern (Anstoßzeit 22.00 Uhr, Montag). Die höchste Public-Viewing-Zuschauerzahl bei einem Spiel ohne deutsche Beteiligung erzielte die Begegnung um Platz drei Brasilien – Niederlande mit 5,34 Millionen Zuschauern (Anstoßzeit 22.00 Uhr, Samstag). So bestimmen der Wochentag und die Anstoßzeit – und auch das Wetter – neben der Attraktivität der Paarung die Zuschauerzahl beim Public Viewing.

Orte des Public Viewings

Im Schnitt verfolgten insgesamt 2,63 Millionen Zuschauer (Erwachsene ab 14 Jahren) die Spiele bei irgendeiner Form von Public Viewing. Die Mehrzahl von ihnen, nämlich 1,26 Millionen (48 %) sah die Spiele in Gaststätten, Kneipen, Bars oder Cafés. Auf Plätzen und bei Veranstaltungen mit Großbild-

leinwänden sahen im Schnitt 0,66 Millionen die Spiele (25 %). Bei den Spielen der deutschen Mannschaft waren durchschnittlich 8,07 Millionen beim Public Viewing. Mit 3,30 Millionen Menschen (41 %) waren auch hier minimal mehr in Gaststätten, Kneipen, Bars und Cafés als beim „eigentlichen“ Public Viewing auf Plätzen und bei Veranstaltungen mit Großbildleinwänden mit 3,23 Millionen (40 %). Weitere 0,49 Millionen (6 %) sahen die Spiele am Arbeitsplatz, 0,20 Millionen (3 %) im Schrebergarten und auf dem Wochenendgrundstück und 0,84 Millionen (10 %) an anderen Orten. Bei den Spielen ohne deutsche Beteiligung waren insgesamt im Schnitt 1,84 Millionen beim Public Viewing, davon mit 0,97 Millionen (53 %) deutlich mehr in Gaststätten und Kneipen als auf öffentlichen Plätzen und Veranstaltungen mit 0,29 Millionen (16 %).

Die Sendungen zur Fußball-WM 2014 im Urteil des Publikums

In Ergänzung zu den quantitativen Nutzungsdaten wurde von der ARD/ZDF-Medienkommission eine telefonische Repräsentativbefragung zur qualitativen Akzeptanz der WM-Berichterstattung in Auftrag gegeben. Hierzu hat das IFAK-Institut, Wiesbaden, zwischen Montag und Donnerstag der letzten WM-Woche – also noch vor dem Finale – 1 006 Bundesbürger ab 14 Jahren um ein Qualitätsurteil gebeten. Dabei äußerte sich das WM-Publikum insgesamt sehr zufrieden über die Berichterstattung beider Sender, wie bereits die Antworten bei der Gesamtbewertung deutlich machen: Drei Viertel (je 75 %) vergaben hier die Noten „sehr gut“ oder „gut“ – gleichermaßen für das Erste und das ZDF. Und dieses positive Gesamturteil wird von allen Zuschauergruppen getragen. Ob weiblich oder männlich, jung oder alt, stets sind es jeweils über 70 Prozent, die die beiden Bestnoten verteilen. Es macht auch keinen Unterschied, ob man bereits viel Erfahrung mit Fußballübertragungen, zum Beispiel aus der Bundesliga oder der Champions League, aufweist, oder man im Alltag nur selten Fußball im Fernsehen verfolgt. Die vermeintlichen Experten bewerteten die Berichterstattung mit 77 Prozent (Das Erste) bzw. 76 (ZDF) Prozent zwar etwas besser, aber der Unterschied zu den Zuschauern mit weniger TV-Fußball-Konsum (73 %) ist statistisch zu gering, um ein signifikant abweichendes Meinungsbild zu dokumentieren.

Zum besseren Verständnis des Gesamturteils wurden den Befragten elf Aussagen vorgelegt, die verschiedene Qualitätskriterien der Sportberichterstattung illustrieren. Das WM-Publikum sollte dabei einschätzen, inwieweit die Kriterien auf die Berichterstattung beider Sender zuträfen. Am überzeugendsten schnitten dabei die Übertragungen selbst ab, über die zwischen 96 und 98 Prozent der WM-Zuschauer urteilten, dass sie „gut und professionell“ gemacht seien (vgl. Tabelle 8). Offensichtlich vermochten sie mithilfe ihrer Bildauswahl und Kameraführung eine Nähe zum Spiel-

Gute Bewertungen der Zuschauer für ARD und ZDF

Spiel-Übertragungen „gut und professionell“

Tab. 7 Reichweiten und Marktanteile sowie Public Viewing der Fußball-WM-Live-Spiele 2014 bei ARD/Das Erste und ZDF
Zuschauer ab 3 Jahren, Rangfolge nach Zuschauerzahlen in Mio; Public Viewing: Erwachsene ab 14 Jahren

Platz	Sender	Begegnung	Datum	Beginn	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Public Viewing in Mio*
1	ARD	Deutschland – Argentinien	13.07.14	20:59	34,57	86,2	9,22
2	ZDF	Brasilien – Deutschland	08.07.14	22:00	32,54	87,6	6,03
3	ZDF	Deutschland – Algerien	30.06.14	22:00	28,13	84,9	5,65
4	ZDF	USA – Deutschland	26.06.14	18:00	27,24	84,1	8,35
5	ARD	Frankreich – Deutschland	04.07.14	18:02	26,30	84,8	10,16
6	ARD	Deutschland – Portugal	16.06.14	17:59	26,29	81,7	7,83
7	ARD	Deutschland – Ghana	21.06.14	21:00	25,43	76,8	9,24
8	ARD	Niederlande – Argentinien	09.07.14	21:59	19,45	72,4	2,50
9	ZDF	Brasilien – Niederlande	12.07.14	22:00	17,47	63,3	5,34
10	ARD	Niederlande – Mexiko	29.06.14	17:59	17,16	57,5	3,54
11	ZDF	Brasilien – Kroatien	12.06.14	22:01	15,87	62,4	2,98
12	ARD	Spanien – Chile	18.06.14	21:00	15,28	51,2	1,47
13	ZDF	Uruguay – England	19.06.14	21:00	14,64	46,9	3,09
14	ZDF	Spanien – Niederlande	13.06.14	21:00	14,56	49,7	3,79
15	ARD	Brasilien – Chile	28.06.14	18:00	14,04	57,7	3,84
16	ARD	Brasilien – Kolumbien	04.07.14	22:02	13,98	58,3	3,88
17	ZDF	Niederlande – Costa Rica	05.07.14	22:00	13,80	58,1	3,13
18	ZDF	Brasilien – Mexiko	17.06.14	21:00	13,34	45,3	1,75
19	ARD	Schweiz – Frankreich	20.06.14	21:00	12,47	42,5	1,87
20	ZDF	Argentinien – Belgien	05.07.14	18:00	12,28	57,0	3,02
21	ZDF	Frankreich – Honduras	15.06.14	21:00	12,01	38,5	1,07
22	ZDF	Argentinien – Schweiz	01.07.14	18:00	11,71	50,0	2,52
23	ZDF	Frankreich – Nigeria	30.06.14	18:00	11,49	50,2	1,88
24	ARD	Kolumbien – Uruguay	28.06.14	22:00	10,66	45,4	2,35
25	ZDF	Belgien – USA	01.07.14	22:00	10,39	52,5	1,75
26	ZDF	Italien – Uruguay	24.06.14	18:00	10,38	47,3	2,68
27	ARD	Kamerun – Brasilien	23.06.14	22:00	10,27	43,9	1,58
28	ARD	Italien – Costa Rica	20.06.14	18:01	10,25	47,7	2,49
29	ARD	Costa Rica – Griechenland	29.06.14	22:00	9,85	45,3	2,62
30	ARD	Australien – Niederlande	18.06.14	17:59	9,84	49,8	2,32
31	ARD	Iran – Nigeria	16.06.14	21:00	9,46	33,5	1,61
32	ARD	Uruguay – Costa Rica	14.06.14	21:01	9,39	33,9	1,96
33	ZDF	Schweiz – Ecuador	15.06.14	18:00	9,25	42,2	1,10
34	ARD	Ecuador – Frankreich	25.06.14	22:00	9,23	40,9	1,42
35	ARD	Niederlande – Chile	23.06.14	18:00	9,22	44,0	2,30
36	ZDF	Kolumbien – Elfenbeinküste	19.06.14	18:02	9,15	41,5	0,59
37	ARD	Argentinien – Iran	21.06.14	18:00	8,98	46,3	1,62
38	ZDF	Griechenland – Elfenbeinküste	24.06.14	22:00	8,90	41,3	1,22
39	ZDF	Belgien – Russland	22.06.14	18:00	8,87	39,5	0,51
40	ZDF	Algerien – Russland	26.06.14	22:00	8,62	43,1	0,78
41	ARD	Nigeria – Argentinien	25.06.14	18:00	8,59	40,3	1,99
42	ZDF	Südkorea – Algerien	22.06.14	21:00	8,18	27,4	0,84
43	ZDF	Belgien – Algerien	17.06.14	18:00	7,60	38,6	1,05
44	ARD	England – Italien	14.06.14	00:00	7,48	56,4	2,16
45	ARD	Kolumbien – Griechenland	14.06.14	18:00	7,14	39,2	1,21
46	ZDF	Mexiko – Kamerun	13.06.14	18:01	7,05	38,1	1,33
47	ZDF	USA – Portugal	22.06.14	00:00	4,81	51,6	0,39
48	ARD	Nigeria – Bosnien Herzegowina	21.06.14	00:00	4,24	39,6	0,54
49	ZDF	Chile – Australien	13.06.14	00:00	4,06	43,9	0,84
50	ARD	Kamerun – Kroatien	18.06.14	00:00	4,02	44,7	0,40
51	ZDF	Japan – Griechenland	19.06.14	00:00	3,72	45,2	0,97
52	ARD	Ghana – USA	16.06.14	00:00	3,65	47,3	0,85

(Fortsetzung nächste Seite).

Tab. 7 Reichweiten und Marktanteile sowie Public Viewing der Fußball-WM-Live-Spiele 2014 bei ARD/Das Erste und ZDF (Fortsetzung)
 Zuschauer ab 3 Jahren, Rangfolge nach Zuschauerzahlen in Mio; Public Viewing: Erwachsene ab 14 Jahren

Platz	Sender	Begegnung	Datum	Beginn	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %	Public Viewing in Mio*
53	ZDF	Argentinien – Bosnien Herzegowina	15.06.14	00:00	3,56	44,8	1,18
54	ARD	Honduras – Ecuador	20.06.14	00:00	3,27	34,7	0,44
55	ZDF	Russland – Südkorea	17.06.14	00:00	2,79	38,4	1,28
56	ARD	Elfenbeinküste – Japan	15.06.14	03:00	1,60	44,4	0,53

* Public Viewing: Umfragedaten der ZDF-Medienforschung zur Außer-Haus-Nutzung von Live-Übertragungen der Spiele der Fußball-WM 2014, sieben Wellen, repräsentativ ausgewählte Personen ab 14 Jahren, Anzahl Befragte: 1 000-1 008, Feldzeit: 17. Juni-15. Juli 2014.

Die telemetrischen Zahlen aus dem AGF/GfK-Panel und aus der Zusatzbefragung zu Public Viewing sind nebeneinander zu betrachten und können nicht ohne weiteres addiert werden. Bei der im AGF/GfK-Panel gemessenen Zahl handelt es sich um einen längen- und personengewichteten Durchschnittswert der Sehbeteiligung, während das Ergebnis der Public-Viewing-Befragung eine Kontaktzahl darstellt.

Quelle telemetrische Daten: AGF/GfK TV Scope, Fernsehpanel (D+EU), Zuschauer ab 3 Jahren.

Tab. 8 Detailbewertung der WM-Berichterstattung der Fernsehsender 2014

Frage: „Sagen Sie mir zu jeder Aussage, inwieweit Sie ihr zustimmen“
 zusammengefasste Werte/Top Boxes für „voll und ganz“ und „weitgehend“, in %

	ARD/Das Erste	ZDF
Die Übertragungen sind gut und professionell gemacht	98	96
Hier werde ich umfassend über die Weltmeisterschaft informiert	92	93
Die Reporter im Stadion verstehen etwas von der Sache	89	91
Die Spielanalysen sind aufschlussreich	91	91
Hier sind die grafischen Spielanalysen sehr anschaulich	88	89
Die Aufmachung der Sendungen gefällt mir gut	93	94
Die Sendungen werden sympathisch moderiert	93	94
Die Atmosphäre im Studio und bei den Analysen ist locker und unterhaltsam	93	91
Hier kann man die WM-Stimmung hautnah miterleben	83	85
Hier habe ich auch viel über das Leben in Brasilien erfahren	55	57
Es wird mir zu viel geredet	43	48

Basis: Mindestens ein Spiel bei dem Sender gesehen.

Quelle: ARD/ZDF-Umfrage zur Fußball-WM 2014.

geschehen herzustellen, die eine unmittelbare, ungefilterte Rezeption ermöglichten. Denn weitere 83 bzw. 85 Prozent gaben zu Protokoll, dass sie auf diese Weise die WM-Stimmung „hautnah miterlebten“, wie es in der Originalaussage hieß.

Zuschauer fühlten sich „umfassend informiert“

Die Anforderungen an die Informationsleistung beider Sender sind ausweislich dieser Umfrage ebenfalls erfüllt worden. Jedenfalls fühlten sich 92 bzw. 93 Prozent über die Resultate und andere WM-relevante Geschehnisse „umfassend“ informiert. Und etwas mehr als die Hälfte der WM-Zuschauer honorierte auch die „fußball-fremde“ Rahmenberichterstattung über das Gastgeberland, mittels derer man Einblick in das alltägliche Leben in Brasilien erhielt.

Reporter von 90% als „kompetent“ bewertet

Ein weiteres Qualitätskriterium der WM-Berichterstattung betraf die Leistung der Reporter im Stadion – ein gewichtiges Kriterium, wenn man die hohe

Zahl der Anrufe während der WM in den Zuschauerredaktionen oder die zahlreichen Zeitungsartikel über die TV-Reporter als Maßstab nimmt. Bisweilen fielen die hier geäußerten Urteile sehr kritisch aus, aber sie spiegeln nicht das Meinungsbild des gesamten WM-Publikums wider, denn in der Repräsentativbefragung wurde den Reportern von 90 Prozent der Befragten eine hohe Kompetenz attestiert. Anzumerken ist außerdem, dass dieses positive Urteil von allen Zuschauergruppen stammt. In dieser Hinsicht am zurückhaltendsten sind männliche Zuschauer und solche, die auch abseits des WM-Ereignisses häufig Fußball verfolgen. Mit mindestens 83 Prozent, die aussagen, dass die Reporter „etwas von der Sache verstehen“, hält sich die Kritik aber auch in diesen Gruppen in sehr engen Grenzen.

Gleichermaßen wohlwollend bewertete das WM-Publikum die Nachbereitung der Übertragungen. In erster Linie sind damit die Spielanalysen gemeint, die 91 Prozent für aufschlussreich hielten. Die grafischen Einblendungen zur Illustration der Analysen bewerteten ähnlich viele als anschaulich. Zusammen mit den Moderatoren, die in hohem Maße als

Spielanalysen „aufschlussreich und anschaulich“

sympathisch eingestuft wurden, fühlten sich die Zuschauer bei der Rahmenberichterstattung offensichtlich umfassend informiert, aber auch gut unterhalten.

Gut vier Fünftel befürworten künftige Fußball-Übertragungen bei ARD und ZDF

Die insgesamt hohe Zufriedenheit mit der Qualität der Übertragungen und der Rahmenberichterstattung drückt sich in den Erwartungen an die Zukunft der Übertragungen aus, die nach Ansicht der großen Mehrheit auch weiterhin vom Ersten und dem ZDF übernommen werden sollten: 86 Prozent der Befragten äußerten sich in diesem Sinne. Nur 2 Prozent haben eine abweichende Meinung und finden, dass es die Aufgabe der Privatsender sein sollte, über die Weltmeisterschaften zu berichten. Weitere 9 Prozent des Publikums plädierten für eine Teilung der Übertragungsrechte. Auch in dieser Frage weist die Studie keine signifikanten Unterschiede zwischen den einzelnen Zuschauergruppen aus – der Vertrauensvorsprung der öffentlich-rechtlichen Sportberichterstattung gilt bevölkerungsweit.

Fazit

Fußball-WM 2014 war auch ein großes Fernsehereignis

Wie bereits bei den vorangegangenen WM-Turnieren 2006 und 2010 war die Übertragung der Fußball-WM 2014 aus Brasilien ein herausragendes Sportereignis. Die deutsche Mannschaft gewann nach 24 Jahren wieder den Titel, und die Übertragungen bei ARD und ZDF fanden eine sehr große Resonanz bei den Fernsehzuschauern.

Die Live-Spiele insgesamt und auch die Spiele der deutschen Mannschaft erreichten das bisher höchste Publikumsinteresse bei einer WM. Darüber hinaus wurde beim Halbfinale und beim Finale mit der deutschen Mannschaft gleich zwei Mal der bisherige Zuschauerrekord gebrochen. Und erneut verfolgten viele Millionen Zuschauer die Spiele – vor allem die der deutschen Mannschaft – beim Public Viewing. Die Zuschauer sahen nicht nur in großer Zahl die Übertragungen bei ARD und ZDF, sie zeigten sich auch mit der Qualität der Berichterstattung und mit den Reporterleistungen zufrieden.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Geese, Stefan/Claudia Zeughardt/Heinz Gerhard: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im Fernsehen. Daten zur Rezeption und Bewertung. In: Media Perspektiven 9/2006, S. 454-464; Gerhard, Heinz/Bernhard Kessler/Claudia Gscheidle: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 im Fernsehen. Daten zur Rezeption und Bewertung. In: Media Perspektiven 9/2010, S. 382-389.
- 2) Vgl. ebd.
- 3) Der im AGF/GfK-Fernsehsender ausgewiesene Wert der Sehbeteiligung für eine Sendung ist ein längen- und personengewichteter Durchschnittswert.

